

lopps des 1. Gardebrigaderegiments ein. Abends wohnten die Majestäten einen Vortrag in der Technischen Schule bei.

— Das Abfchiedsgeläch des Prinzen von Hohenzollern hat allerlei Kommentare erregt, doch dürfte die wirtlichen Ursachen dieser Verabschiedung rein militärischer Natur sein. Der Hauptgrund beruht, wie man annimmt, in dem Mangel der Berichte über die letzten Kaisermandate. Andere Umstände sind wahrscheinlich dazugekommen, so der Weizsäcker des Prinzen zum österrichischen Spruch des 3. Infanterieregiments in Mailand über Herrn v. Kögler. Der Spruch ist vom Kaiser nicht bekräftigt worden.

— Prinz Leopold von Bayern, seit 1892 Generalinspektor der 4. bayerischen Armeeinspektion, begibt Sonntag seinen 50. Geburtstag zu. Der hübschste Anteil, welchen der zweite Sohn des Prinzregenten Ludwig an dem Festtage 1870/71 gewonnen hat, ist bekannt und nicht nur die bayerische und die deutsche Arme, sondern die Nation wohnen dem Helden von Sillapou anständige Glückwünsche.

— Prinz Georg von Preußen begibt am Mittwoch seinen 70. Geburtstag und damit gleichzeitig sein 60. jähriges Dienstjubiläum. Prinz Georg ist einer der ältesten Generale der Arme und seit dem 20. September 1866 und Chef des pommerischen Monarchenregiments v. Schmidt und zweiter Chef des 4. Garde-Band-Regiments.

— Beim Fürsten Bismarck hat am Montag der Staatssekretär von Transvaal, Dr. Leyds, gewillt. Abends ist derselbe über Hamburg nach London gereist.

— Im „Reichs-Anzeiger“ wird jetzt die Ernennung des Geh. Oberfinanzrats v. Rheinbaben zum Präsidenten der Regierung in Düsseldorf amtlich veröffentlicht.

— Geh. Rath Prof. Schöner, der jüngst bei der Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs als Regierungskommissar im Reichstage sprach, hat, wie in der jüngsten Verlesung des Vaterländischen Vereins in Leipzig ein Redner mittheilte, diesen zu der Erklärung ermächtigt, daß er sich nach seiner Rückkehr aus Berlin sofort thätig für die Bewegung gegen die Wahlrechtssvorlage der sächsischen Regierung anschließen werde.

— Vom Bunde der Landwirthe. Der „Nat. Ztg.“ wird von einem Mitgliede des Bundes der Landwirthe folgendes Rundschreiben mitgetheilt:

„Ehrungswürdig, sehr geehrter Herr: Im Hinblick auf die Ablegung des Ministeriums im Reichstage und auf die Zeit und Zeit, wie von dem Herrn am Bundesrathe bekannt ist, werden ich, ebenso als Herrschaftsmitglied, das unter Generalversammlung am 18. Februar in Berlin eine insolente Kundgebung wurde. Wir müssen unsere Gegner dadurch den schlagenden Beweis liefern, daß die Bewegung im Reichstage das Interesse der Mitglieder an den wirtlichen Angelegenheiten des Bundes nicht gekümmert haben, sondern daß sie nach wie vor zum Bunde stehen, endlich, den Kampf mühen und frohlockt auf der ganzen Linie weiter zu führen und zum Ziele zu bringen.“

— Eine Landesversammlung der national-liberalen Partei der Provinz Hannover fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung statt. Abg. Encke sprach über das bürgerliche Gesetzbuch, Abg. Edel über Schutz und Förderung des Mittelstandes und Direktor Preißler über das neue Bundesgesetz. In der Debatte trat Herr Schopf für den Antrag Kampff ein, Herr Hilde sprach dagegen Resolutionen worden gefaßt zu Gunsten möglichst schleuniger Erledigung des bürgerlichen Gesetzbuchs, der Vorlage zur Förderung des Mittelstandes und des Bundesgesetzes.

— Die antimilitärische Volkspartei hat sich in eine in Berlin sitzende Gruppenversammlung zu einem allgemeinen Verband zusammengeschlossen.

— Die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, deren Verlesung am Montag im Reichstage begonnen hat, werden zweifellos Beschwerden, da sich sofort im Reichstage eine erhebliche Wehrkraft für dieselben herausstellte. Die wichtigsten Neuerungen sind das Verbot der Einwendung von Beschäftigten bei Privatpersonen, des sogenannten Detailverlehrs, sowie die Bestimmung, daß Handwerker mindestens 25 Jahre alt sein müssen.

— Über die geplante Umgestaltung der vierten Bataillone der deutschen Arme werden wiederum allerlei Mittheilungen verbreitet, die indessen gerade so, wie die früheren auf Vermuthungen beruhen. Beschlossen ist in dieser Sache nichts.

— Zur Arbeiterbewegung. Die Berliner Zimmerer haben die Arbeit niedergelegt, wo nicht folgende Forderungen bewilligt sind: 55 Wg. Stundenlohn und neunstündige Arbeitszeit. 57 Zimmergehilfen haben die Forderungen bereits anerkannt.

des preussischen Abgeordnetenhauses freilich nicht gerade anzunehmen. Für Berlin beträgt der jährliche Ausfall, wenn das Gesetz in Kraft tritt, über 900 000 Mark.

— Frankreich. Die Pariser Anarchisten versammelten am Sonntag, dem Festtage der Hinrichtung der Anarchisten Bailant, eine Kundgebung an dessen Grab, deren Mittelpunkt die jetzt jährliche Todestage des Verstorbenen war. Man schleppte das Hind zur Grabstätte, ließ es eine Ahrungslosigkeiten aufhängen, Anarchisten überredeten ihm Willkür, Anarchisten — Aus den Räumern liegen Meldungen von besonderen Belang nicht vor.

— Italien. Vom italienische Heer, welches im Kriegsjahre 1895/96 zu werden, daß die italienische Hauptmacht unter General Baratini unterbrochen ihren Vormarsch auf Dubna fortsetzt, wogin die Scharen des Königs Reschit nach den letzten Gefechten zurückgezogen sind. Die Abschnitte denken nicht an einen Angriff. Die beiderseitigen Vorkämpfe sind nur wenige Kilometer von einander entfernt. Nach den neuen Meldungen hat die italienische Regierung definitiv beschlossen, mit dem König Reschit von Abschnitten ein Ende zu machen. Mehrere 10 000 Mann gehen nach Africa ab. — Unter den Abschnitten haben sich viele Soldaten französische Waffen, selbst schon das neue kleinfüßige Repetiergewehr. In Italien hat das natürlich seine Freude erregt. — Die Erziehung einer apollinischen Prästruktur in Neu-Guinea, welches sämtliche Befehlungen Deutschlands in Ozeanien unterliegen sollen, wird in der jüngsten Sitzung der Kongregation der Propaganda in Rom beschlossen. Die Prästruktur wird deutschen Missionaren übertragen werden.

— Spanien. Auf Kuba haben die Spanier schon wieder in einem Gelechte die Infanterie, welche 88 Tode und viele Verwundete hatten, während die Spanier 7 Mann verloren. Alle diese kleinen Siege können aber doch nicht hindern, daß das reiche Kuba von den Insurgenten systematisch verwaist wird, wie den Spaniern den Nutzen auf der Insel unmöglich zu machen. Kriegerisch beginnen auch schon die nordamerikanischen Spanierinnen lästern nach Kuba zu schauen.

— Großbritannien. In der englischen Hauptstadt herrscht große Freude, weil der Präsident Krüger aus Transvaal seinen Besuch zur definitiven Regelung der Streitigkeiten zugesagt hat. Man hofft ihn aber's Ohr zu hauen, dürfte aber doch wohl die Unmöglichkeit unterschätzen. Jedenfalls möchte man ihn von Deutschland abbringen. — Der frühere Kapitan und vielfache Millionär Cecil Rhodes ist nach Afrika zurückgereist. Der Herr war bekanntlich die eigentliche Triebfeder für Jameson's Raubzug, er verdiente also eine Unterdrückung und Bestrafung, Rhodes rechnete auch schon mit seiner Verhaftung. Statt dessen hat man ihn ruhig reisen lassen — damit er die Sache möglichst schlaun anfangen kann. Daß Jameson sein Haar gekräumt werden wird, ersieht man schon aus diesem Vorgange.

— Von einem englisch-nordamerikanischen Wundt hat ein britischer Minister neulich laut „geträumt.“ Aber die Engländer können doch mit ihren nordamerikanischen Wundtbrüdern seltsame Erfahrungen machen, denn in Washington gelangt jetzt die chauninistische Wundt zu erhöhten Einfluß. Der Senat hat sich einen Präsidenten gewählt, der ganz ungeeignet für die Annecton von Hawaii, Kuba und Kanada gesprochen hat. Das dürfte die Londoner Hoffnungen doch sehr dämpfen. — Im laufenden Jahre soll die englische Flotte vermehrt werden um 5 Panzer, 13 Kreuzer und 20 Torpedoböjer.

— Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben eine Einladung des deutschen Vorkämpfers Fürsten Radolinski in einem Konzert während der Redaktionsfeierlichkeiten in Moskau angenommen. Das Konzert soll am 7. Juni unter Mitwirkung erster deutscher Kräfte stattfinden.

— Orient. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat die Worte des deutschen Kaisers vom 18. Januar mit geringer Veränderung kopiert. Bei einem Empfang der bulgarischen Obrigkeit, welche für den Uebertritt des Fürsten Boris zur orthodoxen Kirche dankte, schloß der Fürst eine Emendierung mit den Worten: „Alle Bulgaren werden sich einig fühlen in der Demut; Ein Gott, ein Herrscher, ein Vaterland.“ Wenn nur in Folge der zu erwartenden russischen Zerwürfungen der hintere Vort nicht nachkommt. Es ist jetzt als sicher, daß Fürst Ferdinand nach der Zerlegung des Erbsprings auch von Rußland anerkannt wird. Der in Konstantinopel weilende bulgarische Ministerpräsident Stewlow hat von Sultan das Versprechen erhalten die Sache anzugehen. Im Uebrigen scheinen die Zustände in Istanbul wenig ruhig: Mahmud II. der Sohn des einflussreichen Minister Pascha ist unter dem Verdacht einer Militärverhinderung verhaftet. — Zur englischen Verlesung der Urkunde von Beitun in Armenien hat der Sultan jetzt Zulassungen gemacht. Es soll dort ein christlicher Beamter die Verwaltung führen und auch eine Meffe eintreten.

— Afrika. Präsident Krüger von Transvaal will der Einladung der Londoner

Regierung entsprechen und nach England kommen, um wegen der in Transvaal für die Ausländer einzuführenden Reformen zu verhandeln. Wahrscheinlich wird das Haupt der Boern auch nach Deutschland und Berlin begehren. In Johannesburgen Wien-Redier herrscht völlige Ruhe, allenthalben ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Aus dem Reichstage. Eine außerordentlich wichtige Session hat Montag die Reichscommission die Reichstage des Reichstages auf den 2. März 1896 anberaumt. Die Reichscommission hat beschlossen, daß die Reichscommission die Reichstage des Reichstages auf den 2. März 1896 anberaumt. Die Reichscommission hat beschlossen, daß die Reichscommission die Reichstage des Reichstages auf den 2. März 1896 anberaumt.

— Die Interpellation der Nationalisten werden durch parlamentarische Verhandlungen zum Ende zu kommen. Die Reichscommission hat beschlossen, daß die Reichscommission die Reichstage des Reichstages auf den 2. März 1896 anberaumt.

Theorie und Praxis.

— In seiner Rede über das neue bürgerliche Gesetzbuch in der Reichstagsdebatte vom 3. Februar hat der Centrumsabgeordnete Minteln mit seinem ganzem Pathos versichert:

„Der Herr hat sich begangen, daß auf der Erde das christliche Element anfangen wird. Die Ratholiken erkennen die Ehe der Protestanten als vollständig an, die Ehe der Protestanten, falls sie nicht geschlossen ist. Da ist die Folge aus der, das ein Ratholiker einen geschlossenen Protestant heirathen kann. Was unter Protestanten wird eine Ehe geschlossen. Ich meine, hier sollte die Besetzung des christlichen Volkes zusammenhalten und das Christentum gegen den modernen Materialismus.“

— Wie gering in der Provinz römisch-katholische die Richtung der protestantischen kirchlichen Ehe ist, beweisen die immer wiederkehrenden Auslassungen des protestantischen Journalisten gegen die Katholiken. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, hat sich in der katholischen Gemeinde der protestantischen Stadt Nürnberg ein Minorenorden gebildet, welcher aus Protestanten und 35 Frauen umfasst. Ueber die Ziele dieses Ordens hat sich die in Nürnberg erscheinende „Allgemeine“ Nürnberg-erger Wochenschrift „fortwährend angeklagt: „Der Herr hat sich begangen, daß auf der Erde das christliche Element anfangen wird. Die Ratholiken erkennen die Ehe der Protestanten als vollständig an, die Ehe der Protestanten, falls sie nicht geschlossen ist. Da ist die Folge aus der, das ein Ratholiker einen geschlossenen Protestant heirathen kann. Was unter Protestanten wird eine Ehe geschlossen. Ich meine, hier sollte die Besetzung des christlichen Volkes zusammenhalten und das Christentum gegen den modernen Materialismus.“

Provinz und Umgebung.

— Naumburg, den 10. Februar. Der Minister Göge herrscht, ein Mann von 55 Jahren, wurde verhaftet, weil er verdächtig ist, mit einer Anzahl Anaben verbotenen Umgang gepflogen zu haben.

— Freiberg, 10. Februar. Das junge Mädchen, welches, wie gemeldet, aus Eifersucht einen Soldaten mit Salzfäure belegte und absahn ließ, von dieser Fäulniszeit zurück, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Soldat war nur leicht verwundet worden.

— Stroschana, 6. Febr. Gestern Abend hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet, indessen Folge eine hiesige Familie ihres Gatten nachher wurde. Beim Ueberfahren von buschenden Wäldern wurde der Fuhrmann in dem Kirchenhofe auf der Erbslandstraße durch das von ihm geleitete Gespann überfahren und sofort getödtet.

— Plauen i. V., 10. Febr. In Plauen hat man vorgestern einen Hochstapler verhaftet, der sich unter dem Namen Anton Raubner, Handbuchhändler aus Leipzig, im Regalname untertrieb und täuschend nachgemachte Banknoten zu verbreiten suchte. Der Verhaftete ist ein 21-jähriger Rechner, Namens Bimmel aus Brau, der gestand, Mitglied einer weitverbreiteten Fälscherbande zu sein, die ihren

Hauptstift in Leipzig habe. Der junge Reiner verurtheilt auf einen Zeitstrafen in Plauen durch anonyme Briefe zu bewegen, mit ihm gemeinsam das Fälscherbande zu betreiben. Der Verbreiter ist in das Gefängnis nach Eger eingeliefert worden.

— Plauen. Die Veranstaltung von Vord. bierischen an Sonnabenden und Sonntagen ist von der Amtshauptmannschaft Plauen mit Zustimmung des Bezirksausschusses verboten worden. Als Vorbereitungsfall jeder öffentliche Ausverkauf von Vord. bier, falls wegen dieses Ausverkaufs besondere Veranstaltungen in Form von Festen und zu ihrer Unterhaltung getroffen werden.

— Brothenhain, den 8. Februar. Der wegen Verschuldung verhaftete Freiberger Hubert v. Schorlem er ist seinem ehewerthigen Vater leider wenig nachgeschlagen und hat demselben schon von Jugend auf vielen Kummer bereitet. Nachdem er vom Gymnasium in Altheim relegiert worden, bestand er im Herbst 1875 in Münster das Abiturientenexamen. In Naumburg a. S. mußte er als jährlich seinen Abstieg nehmen. Da sich seine Familie von ihm wandte, ging er nach Amerika, wo er einige Jahre Trompeter in der Bundesarmee war. Später zurückgekehrt, trat er in die sächsische Arme ein und vermaßte sich mit einer Frein von Döberitz zu Herzberg. Seine frühere Verbindung mit einer Schauspielerin ist im freibergerischen Tagesblatt nicht eingetragener.

— Freiberg, den 11. Februar. Ein Perseus junger entgelte bei der Aufsicht aus dem Wahnzige. Der Perseus wurde getödtet, aber sonst niemand verlegt.

Schatz und Jugend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir möglichst über den Redaction zugun zu lassen.)

Merseburg, den 11. Februar 1896.

— Aus Anlaß der jetzigen wuschelvollen Witterung sei davor gemahnt, sich schon leicht zu kühlen, auch besonders, sich je man mit dem kalte vorsichtig. Die Diphtherie, eine der gefährlichsten Krankheiten, ebenso auch Scharlach, mehren sich jetzt; es zeigen sich diese Krankheiten aber nicht nur bei Kindern, sondern auch Erwachsene scheint es dieses Jahr mehr denn je ergreifen zu haben. Also Vorsicht!

— Am Montag-Abend fand in der „Jugend“- eine Verlesung des firchlichen in Dom-Männervereins statt, welche von ca. 30 Mitgl. der Dom- und Gassen bejudt war. Nach Verlesung eines Schriftworts aus Ephel. 4, 3-6 durch den Vorkämpfer, Herrn Dom-Diakonus Bithorn, und nach der Bekanntgabe, daß am 23. Febr. in der „Jugend“- ein Familien-Abend abgehalten werden sollte, hielt Herr Superintendent Prof. Martius das Wort über das angeklagte Thema: „Vand's kirche oder freikirche?“ Der Redner legte zuerst das Wesen der Kirche dar als eine organisierte Gemeinschaft des Glaubens, definierte das Wesen des Staats als Rechtsstaat, Rechtsstaat und Verfassung und untersuchte dann die möglichen Formen, welche die Kirche in ihrem Verhältnis zum Staate annehmen kann. Von Seiten des Staates aus angesehen, ist die Kirche entweder öffentliche (privilegierte) und befristete oder private (selbständige) Korporation. Von Seiten der Kirche aus angesehen ist die Kirche in ihrem Verhältnis zum Staat entweder Freikirche oder freie Volkstheorie oder Landeskirche. Die Freikirche und die freie Volkstheorie sind private Korporationen, die Landeskirche ist dagegen eine öffentliche Korporation. Die Freikirche besteht aus freiwillig beigetragenen Mitgliedern, sie will eine Gemeinde von lauter wirklich überzeugten Christen sein und verzichtet auf die Beaufsichtigung des Volkstheorie und des Staates. Die freie Volkstheorie will auf das Volk im ganzen wirken und das Volk christlich erziehen; ihre Mitglieder sind geborene Mitglieder; aber sie verzichtet auf staatliche Privilegien und will keine staatliche Verfassung. Die Landeskirche ist Volkstheorie aber mit dem Gutwilligen verbunden. Sie hat staatliche Kirchenrechte, der Staat sorgt für die religiöse Erziehung der Jugend, die höhere Kirchenbeamten sind Staatsbeamte; dafür verzichtet der Staat auf die Kirchenämter und alle Rechte, welche einer öffentlichen Korporation zukommen. Solcher Art ist die preussische Landeskirche. Die freie Volkstheorie wird von Plauen für das Ideal und auch hier zu erstrebende Ziel gehalten. Frei von lächerlicher Verwundung des Staates, sagt man, würde sich das geistliche und kirchliche Leben freier, gegenwärtiger entfalten. Aber die freien Volkstheorien zeigen nicht bloß die Neigung zu enblojer Zersplitterung und zu einer geringeren Widerstandskraft gegen Rom, sondern laufen bei Lösung des Bundes mit dem Staat auch Gefahr, den religiösen Unterricht in der Staatschule und die Bildung der zukünftigen Geistlichen an den Unwissenheiten zu verlieren. Unter der Voraussetzung, daß der Staat als Kulturstaat auch geistlich ist, und ein Pfleger und Beschützer der Kirche, ist für Deutschland die Form der Landeskirche die segensreichste. Mit einem Blick auf die Männer, treue Glieder ihrer Kirche zu sein, schloß der Herr Vortragende seine bedeutenden Ausführungen, welche in der darauf

folgenden Distrikten noch mannigfaltig ergänzt wurden. Um 11 Uhr wurde die Bezeichnung geschlossen.

Am heiligen Abend hielt im Saale der „Waisenkinder“ der kirchliche Verein der Altenbergs in wohlthätiger Weise seinen zweiten dieswöchentlichen Familienabend... Am heiligen Abend hielt im Saale der „Waisenkinder“ der kirchliche Verein der Altenbergs in wohlthätiger Weise seinen zweiten dieswöchentlichen Familienabend...

carnevalistischen Maskenfester, an welchem ca. 60 Personen theilnahmen. -m. Der Schulfestball der Altenburger Schule, M. Klappenbach, beider Mitgliedschaft... Der Schulfestball der Altenburger Schule, M. Klappenbach, beider Mitgliedschaft...

Der Rechnungsabschluss der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt pro 1894 weist auf eine Einnahme von 5.896.407 M. (darunter Beiträge 5.431.202 M.)... Der Rechnungsabschluss der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt pro 1894 weist auf eine Einnahme von 5.896.407 M. (darunter Beiträge 5.431.202 M.)...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch... Besten Mittag kam auf der Höhe des Herrn Spahnmann ein höchstbesonderer Besuch...

Mittwoch, den 12. Februar d. J. früh 9 Uhr soll auf dem Bahnhofsplatz ein großer Haufen alte, für Bahnanlagen nicht mehr geeignetes Schwellenholz... Mittwoch, den 12. Februar d. J. früh 9 Uhr soll auf dem Bahnhofsplatz ein großer Haufen alte, für Bahnanlagen nicht mehr geeignetes Schwellenholz...

Bekanntmachung. Die von mir auf Donnerstag, den 13. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf dem Bahnhofsplatz angelegte Auction ist ausgeschrieben... Bekanntmachung. Die von mir auf Donnerstag, den 13. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf dem Bahnhofsplatz angelegte Auction ist ausgeschrieben...

Zwangversteigerung. Mittwoch, d. 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr. versteigere ich im „Casino“ hier ca. 270 Flaschen Aiac, Cognac, Wein und Rotwein... Zwangversteigerung. Mittwoch, d. 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr. versteigere ich im „Casino“ hier ca. 270 Flaschen Aiac, Cognac, Wein und Rotwein...

Mittwoch, d. 12. Februar cr. Vormittags 10 Uhr. in Auction im Bureau der Kgl. Kreisbauinspektion vergeblich werden. Besondere Bedingungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion (Poststraße Nr. 4 p. zu Jedermanns Einsicht aus)... Mittwoch, d. 12. Februar cr. Vormittags 10 Uhr. in Auction im Bureau der Kgl. Kreisbauinspektion vergeblich werden. Besondere Bedingungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion (Poststraße Nr. 4 p. zu Jedermanns Einsicht aus)...

Mittwoch, d. 6. Februar 1896. Der Stromschiff. Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1895 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung... Mittwoch, d. 6. Februar 1896. Der Stromschiff. Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1895 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung...

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1895 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung... Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1895 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung...

Man wolle sich diesbezüglich an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden. Berlin W., im Februar 1896. Pommersche Hypotheken-Actien-Bank... Man wolle sich diesbezüglich an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden. Berlin W., im Februar 1896. Pommersche Hypotheken-Actien-Bank...

Inventar-Verkauf. Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll Mittwoch, den 19. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab in dem zur Ausschreibung... Inventar-Verkauf. Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll Mittwoch, den 19. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab in dem zur Ausschreibung...

Freitag, den 14. Februar, ce. steht wieder ein großer Transport I. Classe dänischer Pferde... Freitag, den 14. Februar, ce. steht wieder ein großer Transport I. Classe dänischer Pferde...

Geschäfte. Apfelsinen, Mandarinen, schöne süße Früchte, Adler-Drogerie, Wilhelm Kieslich... Geschäfte. Apfelsinen, Mandarinen, schöne süße Früchte, Adler-Drogerie, Wilhelm Kieslich...

Brennkarloffeln. billigt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an (573) Engel... Brennkarloffeln. billigt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an (573) Engel...

Mey & Edlichs Abreisskalender pro 1896. denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preis von nur 35 Pfg. vorrätig in der Kreisblatt-Expedition... Mey & Edlichs Abreisskalender pro 1896. denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preis von nur 35 Pfg. vorrätig in der Kreisblatt-Expedition...

Mey & Edlichs Abreisskalender pro 1896. denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preis von nur 35 Pfg. vorrätig in der Kreisblatt-Expedition... Mey & Edlichs Abreisskalender pro 1896. denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preis von nur 35 Pfg. vorrätig in der Kreisblatt-Expedition...

Hühner- u. Taubenfutter. Carl Herfurth. Große Mengen von süßem Wiesenfutter... Hühner- u. Taubenfutter. Carl Herfurth. Große Mengen von süßem Wiesenfutter...

Abnighleses Saigant in Dürre aberg. 300 Meter Glas m. 15 Stippenwagen... Abnighleses Saigant in Dürre aberg. 300 Meter Glas m. 15 Stippenwagen...

Fahrer und Zubehörtheil. unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte recht thätige... Fahrer und Zubehörtheil. unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte recht thätige...

Schleunigst gesucht! unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte recht thätige... Schnelligst gesucht! unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte recht thätige...

Redungs-Formulare. jeden Formulare, mit Firmen-Druck werden schnellstens geliefert von der... Redungs-Formulare. jeden Formulare, mit Firmen-Druck werden schnellstens geliefert von der...

Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei... Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei...

Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei... Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei...

Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei... Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei. Kreisblatt-Druckerei...

Wohnung zu vermieten! 2 Zimmer mit Zubehör u. Garten sind jetzt zu beziehen... Wohnung zu vermieten! 2 Zimmer mit Zubehör u. Garten sind jetzt zu beziehen...

Ohne Risiko. G. v. e. l. Hamburger-Paige noch einige... Ohne Risiko. G. v. e. l. Hamburger-Paige noch einige...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor... Verkehrs-Schule. bereitet sicher für Post, Bahn und Marine vor...

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Von den Jünglingen der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg suchen auch in diesem Jahre wieder mehrere theils als **Verwalter**, theils als **Oeconomie-Lehrlinge** zum 1. April d. J. Stellung. Bringsale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich deshalb an den Director der Schule, Herrn **Glas**, Neumarkt 33 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben geneigt sein wird. [449]

Dillau, den 30. Januar 1896.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Hohenthal.

Verein für naturgem. Gesundheitspflege.

Donnerstag, d. 13. Febr. Abends 8 Uhr,
im großen Saale der „Reichskrone“

Wissenschaftlicher Vortrag

zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal

über: **Schlaf und Schlaflosigkeit** und deren naturgemäße Behandlung.

Hedner: Herr **Kirßen** aus Weissenfels.

Eintritt à Person 50 Pfg. [550]

Der Vorstand.

Patriotisches Fieferungs-Prachtwerk.

Kriegserinnerungen:

Wie wir unser

Eisern Kreuz

erwarben.

Selbsterlebnisse.

Nach persönlichen Berichten der Inhaber bearbeitet von
Friedr. Freißner von **Dinklage-Gampe**
General-Lieutenant i. D.

Neue Subscription

in 20 Lieferungen à 50 Pfg.

Mit ca. 800 Illustrationen und Portraits,

sowie

20 farbigen Extra-Kunstablagen nach Gemälden

der hervorragendsten Schlachtenmaler.

Das Werk ist von der gesammten Tagespresse und den Militärläutern

als das eigenartigste Werk über den Krieg 1870/71 anerkannt.

Berlin W. 57. Deutsches Verlagehaus **Dong & Co.**

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebr. auch ohne Anweisung ist jeder Flasche beigegeben. Kräuter-Wein ist zu haben zu **MP. 1.25** u. **MP. 1.75** in: Merseburg, **Landshüt.**, **Mücheln.**, **Schöffstädt.**, **Teuffenthal.**, **Diersdorf.**, **Waldenburg.**, **Döllitz.**, **Lützen.**, **Markranstädt.**, **Dietzenberg.**, **Weissenfels.**, **Halle.**, **Leipzig** u. s. w. in den Apotheken. [2971]

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Poststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Billige Tuch-Offerte

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

für 1 Mark 80 Pfg. 120 mtr. Zwirnbugin zu einer dauerhaften Hose.	für 7 Mark 70 Pfg. 2,20 mtr. Stoff zum Paletot in grau, mohe, blau, braun und olive.	für 6 Mark 15 Pfg. 1 1/2 mtr. Koden oder glattes Tuch zur Joppe, grau, braun, blau, mohe.	für 2 Mark 50 Pfg. 2 1/2 mtr. engl. Leder zur dauerhaften Hofe hell und dunkelfarbig.
für 5 Mark 70 Pfg. 3 mtr. Bugin zum Anzug.	für 11 Mark 20 Pfg. 3,20 mtr. Stoff zu einem schwarzen Tuchanjug.	für 7 Mark 50 Pfg. zum Anzug 3 mtr. Cheviot, blau, braun, schwarz.	für 16 Mark 50 Pfg. 3 mtr. Rammg.-Cheviot zu einem eleg. Sonntags-Anzug, blau, braun u. schwarz.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tüden, Vorklins, Kammarn, Cheviots und Koden, Paletots- und Mantelstoffen**, bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

Man verlange Muster franko zur Ansicht, um sich von der Güte der Stoffe zu überzeugen. Keine Verpflichtung zum Kaufen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Gesucht von einem jungen Beamten ein freundliches Zimmer mit Kabinett Nähe des Bahnhofes. [478] Gefällige Angebote mit Preisangabe, postlagend hier unter M. N. 201.

Pension. Offern finden wieder 2 Schüler bei sehr guter Verpflegung liebevoller Aufnahme. Beste Referenzen. [541] Herzog, Gericht-Secretär

Schüler von außersch. die das Gymnasium oder die gehobene Schule besuchen wollen, finden bei billiger Preistaxation gute Pension und gewissenhafte Pflege sowie Nachhilfe bei den Schularbeiten. Zu erfragen im **Kaden Altenburger Schulplatz 2.** [548]

Töchter finden bei sorgfältiger Erziehu. u. gut. Pflege, Pension; Haushält. v. Schularbeit, Anleitung in Handw. u. Handarbeit, gesellschaftl. Form. bei [574] Frau Pastorin **Kobek**, Halle a. S. Poststr. 1

Mädchen für Stadt und Land, für sofort und später, mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn sucht **W. Hoffmann**, Oberdreieckstraße 22. [403]

Auf Hittergut wird für ein 16-jähriges Mädchen aus guter Familie, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung und an rege Thätigkeit und Ordnung gewöhnt, baldige Stellung zur Erlernung der Buchführung gesucht, ohne gegenseitige Begünstigung. [565] Offerten unter **H. N.** postlagend Merseburg.

Zu Offern d. J. können in unserer Office einige [527]

Lehrhülfe Aufnahme finden. Meldungen sind aber umgehend erforderlich.

Kreisblatt-Druckerei.

Lehrlingsgesuch. Suche zu Offern unter günstigen Bedingungen, einen Lehrling. [520] Aug. Laue, Schmiedem. Nied.-Gloibitz

Stellung erhält jeder überallhin unsonst. Fordere per Postkarte, Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin, Weiland 2.

Verloren auf der Chaussee von Naßschwitz nach Merseburg **Spazierstock** mit silbernem Griff und eingravirtem Wappen. [528] Abzugeben Hittergut Naßschwitz.

Gesang-Verein. Donnerstag, den 13. Februar 7 Uhr im „Tivoli“

Abendunterhaltung unter Mitwirkung des Wissenschaftl. Herrn **Rudolf Winterthur** aus Leipzig.

Zum Vortrag kommen Chorgesänge von Haydn, Brahms, Rob. Franz und Bruch, Pianofortecombination v. Bechthoven, Chopin und Liszt sowie Terzette von W. L. u. Berger

Ginritt gegen Vorzeigung der Mitg. glistarten. **Hauptprobe Mittwoch, 7 Uhr im „Tivoli“.** Der Vorstand. [528]



Gerösteter Kaffee

aus der renommirten Handlung von

Max Richter,

Königlicher Hoflieferant

Leipzig,

empfiehlt in hochfeiner ergiebiger Qualität, stets frisch und in Original-Packung die alleinige

Verkaufsstelle:

Für Merseburg und Umgegend bei

Gustav Schönberger jun.

Gotthardstrasse No. 14. Markt No. 19.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Reiderstoffen** in nur geeigneten und eleganten Kleidern.

Neu aufgenommen: **weisse gestickte Röcke** in reicher Auswahl.

Merseburg, **Hugo Hartung,**
Rossmarkt Nr. 1. vorm.: **J. Schönlicht.**

Laden! Der vom Hittergut löshen gemietete **Laden, Alterburger Schulplatz Nr. 2** hier, ist von der Gutsverwaltung aufzuheben, und kann dieser, mit vollständiger Ladeneinrichtung, sofort oder später übernommen werden. Näheres im Lebensgehalt. [496]

Ladenlokal. Dr. bald oder später wird an **besser Lage ein größerer Laden** zu mieten gesucht. **Offerten sub. D. A. 6** an Rudolf Woffe Berlin. [536]

Laden m. Wohnung in guter Geschäftslage von Merseburg sofort oder später für ein besseres Geschäft zu mieten gesucht. Offerten unter N. p. 49679 an **Rud. Mosse, Halle a. S.** abgeben. [545]

Mansardenwohnung 69 **Sallesche Str. 36b** an ruhige Leute zu verm. u. 1. April cr. z. bez. Näheres durch **G. Sauter jun.** Maurermeister.

Garçon-Logis! Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube u. Kammer, ist preiswerth zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. Zu erfragen im Laden **Altenburger Schulplatz 2.** [549]

Garçon-Wohnung in Nähe der Königl. Regierung, Landdirection und Altersversorgung, sofort zu vermieten. [1015] Zu erfragen in der Kreisblatt-Exped.

Große Wohnung I. Etage Gotthardstraße Nr. 7 ist sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. [496] **C. Wiethe.**

Karlstr. 11 ist das **Partier-Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafz., Bergarten mit fämmel. Zudeh zu verm. und 1. April zu bezieh. Zu erfragen daselbst 1 Treppe. [4990]

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 36.

Mittwoch, den 12. Februar 1896.

136. Jahrgang.

Die erste Aufführung.

Von H. v. Kaltritzsch.

(Schluß.)

„Du weißt, daß ich ihm Dank schulde, er bestritt meine Ausbildung!“ sagt Irma.
„Warum aber? Sage mir warum?“
„Das bleibt mein Geheimnis!“
„Vor mir darfst du kein Geheimnis hegen, ich muß die Wahrheit wissen, soll ich etwa dem Gesäß der Welt glauben?“
„Du zweifelst an meiner Treue, meiner Tugend? So liebst du mich nicht!“
„Erkläre dich!“ befiehlt Irma.

Da entsamte ihr Born, mit herben Worten weist sie ihm die Thür. Gerade in diesem Augenblicke treten die Gräfin Thurned und Baron Stag ein.

Das Publikum hatte sich erwärmt bei den leidenschaftlichen Erörterungen des Liebespaars. Die nun folgenden Gespräche wirkten wie eine kalte Douche. Der arme Arthur sah selbst ein, daß er sich seinen besten Trumpf aus der Hand gespielt hatte.

„O, er hätte sie erwidern mögen, die Gräfin, den Baron mitamt den unglücklichen Oswald, der nun als stumme Person da herumzuwandeln hatte.“

„Welche Dummheit! Welche Gelei!“ seufzte er, „War ich denn auf den Kopf gefallen?“
Nelly trocknete verflohen die Thränen, die auf ihre Handjohne fielen, und sprach ihrem Dichter Wuth ein.

Die Unterhaltung auf der Bühne hatte sich eben sehr scharf zugespitzt. Die Gräfin macht die Bemerkung, daß eine junge und schöne Künstlerin nicht allein leben dürfe, wenn anders ihr Ruf nicht leiden solle. Irma ist tief geirrt.

„Mein Leben liegt klar vor jedermanns Augen!“ sagt sie. Da tritt ein Diener ein und meldet: „Seine Durchlaucht, der Prinz August!“
Dieser Diener als Aufschluß wirkte ungemein komisch und entschied den Erfolg des ganzen Aufzuges. Man lachte, wo doch Erschütterung vom Dichter verlangt war.

Die vom Direktor gütigst vermittelten freundschaftlichen Hände versuchten sich auch diesmal zu

rühren. Vergebens! Nur Gelächter war das Echo.

Arthur und Nelly sahen stumm und bleich, wie zwei Verurtheilte. Blüßlich sprang ersterer empor.

„Ich halte es nicht mehr aus in diesem Gefängnis!“ stöhnte er. „Will hören, was sie sagen!“ Dann legte er zwei Finger an die Lippen: „Rein Wort!“ flüsterte er und war verschwunden.

Draußen auf den Gängen wandelte das Publikum auf und ab. Der Dichter mischte sich harmlos darunter und horchte mit gespitzten Ohren.

„O, es war bitter, was er da vernahm. Grausame Worte über sein Kind. Dilettantenpulscherei war noch das Mildeste.“

Da brach sich Kaspar Griepentkopf Bahn zu ihm. „Ah, du bist auch hier?“ rief er erstaunt. „Wo verließst du dich?“
„Schauerhaft, was?“
„Sindst du?“ fragte Arthur gleichmütig zurück. „Mir scheint die Liebestene —“

„Ja ja, da nahm's einen Anlauf, aber was folgte, machte alles wieder todt. Wer hat wohl das Ding verbrochen?“

„Reine Ahnung!“
„Aber warum in der Zeitung den Klüßlimb?“
„Dem Schmiß zu Gefallen!“
„Sei doch vorsichtiger darin — Der Alte ist verschaupt!“

Ein angesehenere Rechtsanwalt, Autorität auf literarischem Gebiete, gesellte sich zu den beiden. „Grausames Spiel!“ rief er aus. „Vertrahen Sie uns den geheimnißvollen Verfasser, Doktorchen!“

„Eben ging eine hochgewachsene Dame vorüber. Ein rettender Gedanke durchzuckte des Unglücklichen Hirn! Er grüßte sie tief und ehrfurchtsvoll, in seinen Augen lag ein Ausdruck warmen, berebten Mitleids. Als die Dame schon vorüber, blinzte er ihr noch voll brüderlicher Theilnahme, leise seufzend, nach.“

„Sie haben sich verrathen, Doktor!“ rief der scharfsichtige Rechtsanwalt lachend. „Wo hatte ich meine Gedanken? Natürlich! Sie, unsere tragische Muse, Titonore von Woyen, ist die Dichterin, ganz ihr Stil! Anläufe ohne Verstümmelung! Häßliche Gedanken ohne die Kraft, sie durchzuführen, Drahtpuppen statt Menschen!“

Und er stürzte davon, um seine Entdeckung zu verbreiten.

Auch Griepentkopfs Sohn verabschiedete sich eilig, und beim Beginn des letzten Aktes hatte sich so ziemlich im ganzen Hause die Nachricht verbreitet, Frau von Woyen sei die Dichterin des so wenig ansprechenden Stückes. Arthur aber trat erleichterten Gemüthes in seine Loge. Nun mochte es enden, wie es wollte, ihn hoch's nicht an! Im zartesten Flüßerton erzählte er Nelly den gelungenen Streich, eine Centnerlast fiel ihr vom Herzen. Der letzte Akt spielte abermals im Atelier. Irma, verlassen von allen Freunden, schloß der Verleumdung preisgegeben, stellt traurige Betrachtungen über ihr Schicksal an. Da naht sich der Baron als Freund und Tröster. Sie rafft sich empor, schenkt dem vermeintlichen Beschäger Vertrauen, bis dieser plötzlich die Maske fallen läßt und sie seine unlauteren Absichten durchschaut. Nun folgt eine Scene von großer Wirkung. Die schulpöle Künstlerin kämpft erst mit Worten, dann als Stolz sie an sich zieht, thatsächlich um ihre Ehre! Schon glaubt sie sich verloren, da erscheint Oswalds Braut als Retter. Der Baron muß gedemüthigt abziehen, und die Liebe Irmas zu dem Jugendfreund erweist sich als Klein. Er bietet seine Hand, allen Verleumdungen zum Trost, denn er glaubt an sie und hat gut jeden Zweifel. Da vertraut sie ihm freimüthig, daß der Prinz ihr Vater ist, die blinde ist, und sint an sein Herz als seine Braut.

Die freundlichen Leute, die jetzt die Hände rührten, fanden Ueberflüssigkeit. Man rief nicht gerade: „Verfasser!“ aber es entstand ein Gemurmel, welches einen wohlwollenden Charakter trug.

Arthur und Nelly gingen eng aneinander geschmiegt nach Hause. Im traulich durchwärmten Eßzimmer brannte die Hängelampe über dem reichend gedekten Tisch. Die junge Frau hatte nach dem großen Erfolg ihrem Dichter einen Ehrenabend bereiten wollen. Jetzt nahmen sich diese blumengezirkte Tafel, die blindevenden Fläschchen wie Jahn aus.

Auf Arturs's Teller lag ein Borbeerzweigchen. Das verlegte ihn in Wuth! Er gerabte das unschuldige Ding in seinen Händen, um beglückt, einen Gegenstand gefunden zu haben, an dem er

sich vergreifen konnte. Mit Füßen trat er das arme Kränzlein und warf es in den Ofen!

Die Magd trat ein. „Soll angerichtet werden?“ fragte sie. „Und kommen die andern Herrschaften nicht?“

„Rein!“ herrschte Arthur die treue Dienerin an. „Soll der Champagner noch länger auf Eis —“
„In die Aschgrube mit ihm!“
schrie Arthur.

Erstreckt lief die Magd davon, fest überzeugt, ihr Herr sei nicht ganz richtig.

Nelly aber schlang liebevoll ihre Arme um des Gatten Hals.

„Gräme dich nicht!“ flüsterte sie, und die lang verhaltene Erregung machte sich in Thränenströmen Luft.

„Ich bin die Schuldige, ich ganz allein, auch das schlechte Spiel trug dazu bei; die Häßlichkeit der Irma —“
„Schludete sie.“

„Rein, liebes Herz!“ erwiderte gerührt der Dichter, „du bist ganz unschuldig, und gespießt haben sie recht brav. Aber das Stück ist schlecht! Durchaus so leicht, und wenn ich's zu reizen hätte — zerreißen würde ich's! Eine Lehre aber soll dieser traurige Abend uns beiden bringen. Wir sagst er, daß ich kein Dichter bin, und die: begnüge dich mit der innigen Liebe eines Zeitungsherrschers!“

Das Geheimniß von Arthur Balbs Autorschaft wurde völlig gewahrt.

Das „schleichende Gift!“ war in kurzer Zeit vergessen, Arthur und Nelly besuchten gänzlich getrübt die letzten Gesellschaften des Winters. In einer solchen war es, wo der allerbste Bürgermeister der Stadt eine längere Unterhaltung mit Arthur Balb pflog. Da trat Frau von Woyen in den Saal.

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, lieber Doktor!“ sagte das Oberhaupt der Stadt, „eben sehe ich Frau von Woyen, sie ist eine so liebenswürdige, stets opferwillige Dame, ich will ihr doch einige freundliche Worte über ihr schauerhaftes Stück sagen!“

„Das wird ihr wohlthun!“ erwiderte Arthur voll einiger Ueberzeugung, und er wartet beschneiden die Rückkehr des Stadtvaters ab.

Provinz und Umgegend.

† Eisleben, 8. Febr. Der 350jährige Gedenktag an Dr. Martin Luthers Tod, der 18. Februar, wird in unserer Stadt in würdiger Weise gefeiert werden. In allen evangelischen Schulen finden Gedenksorten statt; Nachmittags wird ein Festgottesdienst in der St. Andreaskirche abgehalten werden, wobei Generalsuperintendent Bierge aus Magdeburg die Festpredigt halten wird. Am Abend findet im großen Saale des „Wiesenhäuses“ ein Familienabend statt; hier hält Superintendent Wiese die Festrede. Zur Aufführung wird außer Vorgesängen, Deklamationen u. w. auch aus Doretius' „Luther“ Luthers letztes Weisnachten gelangen.

† Eisleben, 9. Febr. Die Einwohnerschaft ist durch 3 starke Erschütterungen von Neuen in große Aufregung versetzt worden. Die erste erfolgte am Freitag Nachmittags 1/2 2 Uhr, die andere heftigere kurz darauf gegen 2 Uhr und die dritte, die heftigste, in der Nacht zum Sonnabend, einige Minuten vor 3 Uhr. Bei der letzteren, welche viele aus dem Schlafe aufschreckte, konnte man deutlich ein im Kreise sich fortplanzendes Schüttern bemerken. Der die Bewegung begleitende dumpfe Schall hat vielen den Schlaf für die übrige Nacht geraubt.

† Wom Jax. Eine neue Tropfsteinhöhle ist im Daz gegenüber dem Bahnhof Elbingeode hart an der Grotte gefunden worden mit zahlreichen Stalactiten und Stalagmiten von beträchtlicher Größe. Nachdem der Eingang, der fast vollständig verschlammte war, freigelegt worden, wurden die Höhlengänge einer eingehenden Untersuchung unterworfen, die vollständig befriedigend ausfiel. Ob die Knochenfunde von Bedeutung sind, bedarf erst sachmännlicher Untersuchung. Da die Gänge häufig sehr eng und niedrig waren, auch das Gehen infolge des Schlammes sehr beschwerlich war, konnte die ganze Ausdehnung der Höhle noch nicht festgestellt werden; bis jetzt sind etwa 50 Meter begangen. — Das Brockenhaus soll nunmehr umgebaut werden. Es soll der Restaurationsaal bedeutend vergrößert, ein neuer Speisesaal und mehrere Logierzimmer gebaut werden, wodurch dann dieser Teil des Hotels vollständig wird. Die übrigen alten Herdenhallen werden abgerissen und dafür Baustellplätze zur Aufnahme der kaiserlichen Post usw. errichtet.

† Schleusingen, 8. Febr. Bei dem zweiwöchentlichen von hier entfernten Steinbüch kamen vorgestern nach Feierabend auf dem Nachhausewege vier Holzhauser infolge übermäßigen Branntweingusses in Streit, der bald zu Thätlichkeiten führte, wobei leider wieder einmal das Messer eine Rolle spielte. Alle vier trugen schwer oder minder schwere Wunden davon. Einer der Schwerverwundeten, gab schon abends obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, seinen Geist auf.

† Sonneberg, 9. Febr. Endlich ist es gelungen, die Aufhebung des Restes der „Schwarzen Bande“ in Laucha zu bewirken und die Bevölkerung von einem drückenden Alp zu befreien. Durch ein sich zurückgekehrt fühlendes Mitglied der Bande soll es der Polizei gelungen sein, sämtlicher Vorgesetzten habhaft zu werden. In dem Festengewirr des romantischen Kaufmanns hatten sie sich einen Schlupfwinkel in Form einer Höhle gesucht, dieselbe war durch Abwasche sorgfältig eingerichtet und mit Lebensmitteln ausgestattet. Man fand ganz gerodet Bier in Fässern, Schnaps, Wurst, Schinken, Käse, Brot, Cigarren und Tabak, sowie verschiedene Schmuck- und Geräthgegenstände, als Uhren, Ringe, Brochen, Armbänder, Uhrketten, Brillen, Klemmer, Monifetten u. dergl. mehr. Um nicht durch hinterlassene Spuren im Schutze ihren Schlupfwinkel zu verrathen, haben sie eine verdeckte, kleine, niedere Baumgruppe überpflanzung, die ihre Spur verdeckte. Die Gesellschaft wurde gerade in ihrer Höhle überfallen und dingfest gemacht, als neue Hauptzelle geplant wurden.

† Seesen (Braunschweig), 8. Februar. Hier hatte ein junges Mädchens ihren Verlobungsring verloren, und dies schien ihr ein böses Zeichen zu sein. Ueberall, wo nur möglich, wurde derselbe gesucht, alles wurde umgewendet, jeder Winkel innerhals und außerhalb des Hauses aufs genaueste untersucht, aber alles vergeblich. Zu derselben Zeit verkaufte der Vater ein Kalb zum Schlachten. Doch war die untrügliche ringlose Braut mit dem Durchlöchern auch der unmöglichkeit Ort beschäftigt, da kam ein Bote angelassen, den der Schlächter gefaselt. Eine Stelle aus Schillers Gedicht: „Der Ring des Polykrates“ abändernd, rief der kläglich gebildete Bote der hocherfreuten Jungfrau entgegen: „Sieh, Braut, den Ring, den Du getragen, ihn fand ich in des Kalbes Magen, o, ohne Grenzen ist Dein Glück!“ Das glänzt der goldene Reif wieder an dem

Goldfinger der Braut, und alle Verfürchtungen wegen der bösen Vorbedeutung sind verschwunden. † Leipzig, 8. Febr. Verschwunden ist der in weiten pedagogischen Kreisen bekannte 63jährige Schuldirector Eichhorn. Die Tochter des Verschwundenen hatte mit gefälschter Bille Geldbeträge eingesammelt und ist wegen Betruges verhaftet worden. Man befürchtet, der alte Herr habe aus Gram Selbstmord verübt. Der Fall erregt allgemeines Aufsehen.

† Leipzig, 8. Februar. Gestern verstarb durch Kohlenoxyd-Vergiftung ein bei einem hiesigen Handarbeiter in Pflege befindliches vierjähriges Mädchen, das ohne Aufsicht in der Wohnung geblieben, ein Weibchen in den Ofen gelegt, dabei aber die Dienthirn offen gelassen hatte.

Vermischte Nachrichten.

* Die russischen Reichs-Insigeln, welche aus Anlaß der Kaiserkrönung von Petersburg nach Westau abgeben werden, belegen aus folgenden Städten: Die Krone, die nach dem Willen der höchsten kaiserlichen Gerichte ist und auf mehr als 1100000 Rubel zu 3 Th. geschätzt wird, legt sich aus zwei, als weiß und als silberne Ring der kaiserlichen Krone annehmen, welchen denen sich auf einem Hügel das auf einem vierkantigen Stein besteht, aus fünf großen Diamanten bestehende Krone ergibt. Dieser wunderbare Stein wurde auf Befehl Katharina II. gleich nach ihrer Thronbesteigung bei dem Hofjuwelier Jeremias Bannici, einem Oesterreicher, mit Aufnahme eines Ruß, des Edelsteins, jenen die Krone mit Diamanten und 54 großtadellose Perlen. Doch werthvoller ist der Scepter, den Kaiser Paul für seine Krönung am 5. April 1797 herstellen ließ. Er ist mit dem schönsten Diamant geschmückt der unter dem Namen „Dion“ bekannt ist. Dieser Stein ist mit dem berühmten Kaiser die englischen Krone annehmen die Augen des goldenen Löwen vor dem Throne des Großmoguls zu Delhi gebohrt haben; er wundert als ein Stück Glas oder als Lapis aus einer Hand in die andere, die ihn ein armenischer Kaufmann Namens Balow erwarb, der seinen Werth erkannte, ihn unter Verabredung nach Petersburg brachte und der Kaiserin Katharina II. zum Kauf anbot. Diefelbend dem damals noch jungen Czaren zu zeigen und 2. bestellte seinen Einkauf nach Petersburg, dem Mittelpunkt des Diamantengeschäfts. Dort erkaufte ihn Graf Alex. Orlov für 450000 Rubel, ließ ihn schleifen und legte ihn der Kaiserin Katharina zu Füßen. August erwarb er für Balow einen Rubelsteiner und ein Stein von 2000 Rubel. Der „Dion“ wogt 199 1/2 Karat, also 8 1/2, mehr als der Kohinor. Auch der Reichsapfel wurde für die Krönung des Kaisers Paul angefertigt. Er ist von Gold mit einem Stein von drei Weiben Brillanten umgeben, in deren Mitte ein 140er mondelformiger Diamant eingeseht ist. * Die Tochter des Bürgermeisters Tischsch. Aus dem Oesterreichischen Kämpfe in den 40er Jahren nach Amerika vertrieben, hat Elisabeth Tischsch, die Tochter des Bürgermeisters Tischsch, welcher auf Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ein Atentat verübte und dafür hingerichtet wurde, nach einem an Unbekanntem Leben ihr Delin hier Lage in einem Kroatiliner Spital erbetet. Bis auf 72 Jahre hat es die Frau Dorothea ge-

braucht. Vor vier Wochen traf sie ein Schlaganfall an dessen Folgen sie gestorben ist.

* (Friedrich von Hammerstein) ist nunmehr am Sonntag früh von Berlin in abgeritt unter Beobachtung deutscher und italienischer Poliziern. Die Ankunft in Vexlau wird heute, Dienstag, erfolgen.

* (Eis) wurde aus den Höhlen von Forstung 8. Febr. beging die 31 Jahre alte Frau Streifenbörst in der Waldbrunnstraße zu Berlin. Frau S. war von ihrem Manne getrennt und ließ sich einen jährigen Knaben; ein kleines Mädchen hatte sie bald nach der Geburt veräußert. Sie unterließ mit dem Knaben die Mutter ein Kinderspielzeug. Ihr Verführer scheint aber schied für sie gelobt zu haben. Auch und nach gericht ist mit der Mutter so sehr in Rückland, daß der Hausvater die Erziehungsfrage anstrengte. In dieser Sache stand vor einiger Zeit Termin an. Während die Frau diesen mahnen, entsetzte ihr Verführer sich mit allen seinen Sachen aus der Wohnung, ohne zu bezahlen, was er für sich und Wohnung schuldete. Man fing die Frau auf das Gebirg und dazu geschickte sich der Frau, so daß sie am Sonntagabend ihrem Leben ein Ende machte, nachdem sie den kleinen Knaben zu ihrem Eltern gebracht hatte. Ein Revolverausch in das Ohr hatte die Frau auf der Stelle getödtet. * (Ein 3 Jahre alter Junge) wurde in der Nacht in den Kellerräumen von Donaustr. 4 Personen gestöbt und 5 vermurdet.

See- und Marine.

— Bei den Torpedobehelfungen findet häufig die genaue Ausbildung des lehrmäßigen Personals zu Torpedobehelferwärtern und Torpedobehelferwärtern nicht mehr statt. Ernennungen bzw. Beförderungen zu Torpedobehelferwärtern, Torpedobehelferwärtern und Torpedobehelferwärtern sind nicht mehr vorgenommen.

— Der Reichswald an jungen Officieren ist in der preussischen Armee in letzter Zeit ungemein groß gewesen, so daß die Eiden, die durch Rekrutierungen einherzu waren, sich überall aufgestaut haben. Bei Aufhebung der letzten Rekrutierung im Mai v. J. ist bei fast allen Regimentern eine große Anzahl von Officieren neu eingetrifft.

Gerichtswesen und Entscheidungen.

— Für Schanzwitzer. Die Schanzwitzer D. hatte an einem Sonntag außerhalb der für das Gebirgsgewerbe freigegebenen Zeit gekaufte Getränke über die Straße verkauft. Auf Grund dieses Verkaufs wurde er in der Verurteilung von der Strafkammer verurteilt. Die hiergegen eingelegte Revision wies das Kammergericht zurück. Es vertritt der Standpunkt, daß ein Schanzwitzer, wenn er Getränke nicht zum Geuß an Ort und Stelle, sondern über die Straße veräußert, nicht mehr das Gebirg, sondern das Gebirgsgewerbe betreibt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Die Einnahmen im Verdessefensanal betragen seit der Eröffnung: Juli 61619 M., August 82283 M., September 24470 M., October 112785 M., November 106729 M., December 89695 M., Januar 86943 M. An eine Vergrößerung ist also vor der Hand nicht zu denken, denn die Banflossen betragen 150 Mill. M. Man wird wohl die Schichten ernähren müssen.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Reichold), Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.